

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

eine neue Friedhofsordnung im Hürtgenwald, ein Rheinlandtaler, der nach Nideggen-Schmidt und Simmerath rollt, eine sehenswerte Wander-Ausstellung zum Thema Zwangsarbeit und der Rückzug des Vorstandsvorsitzenden des Geschichtsvereins Hürtgenwald. Interessante Meldungen und Hintergrundberichte zum Jahresausklang.

## 1. Neue Friedhofsordnung im Hürtgenwald und was das bedeutet



Seit dem 13. September 2022 ist eine neue Friedhofsordnung für die Kriegsgräberstätten Hürtgen und Vossenack in Kraft. Sie finden sie auf der [Website](#) des dafür zuständigen Kreises Düren. Es gab infolgedessen einige Nachfragen, die sich an einer vermeintlichen Ungewissheit über die Ablegung von Kränzen, Gestecken und Kerzen entzündeten. Verbunden war dies in einigen Fällen mit regelrechten Beschimpfungen meiner Person. Dazu nun eine Stellungnahme, die ein nicht ganz einfaches Thema betrifft, nämlich die Einordnung bestatteter deutscher Soldaten des II. Weltkriegs. Waren es Täter oder Opfer? Ist es noch angemessen, ihrer an dem 1925 erstmals begangenen Volkstrauertag zu gedenken? Wäre es nicht wichtiger, der Toten zu gedenken, die durch Kriegsverbrechen der Wehrmacht und der Waffen-SS zu Tode kamen? Hier finden Sie [Analysen und Antworten](#).

## 2. Konrad und Benedikt Schölller vom LVR mit dem Rheinlandtaler für ihre Geschichtsarbeit ausgezeichnet



Bernd Hahne, Initiator und Gründungsmitglied der 'Dürener Geschichtswerkstatt', hatte ihn 2013 verliehen bekommen, Herbert Ruland, gebürtiger Dürener und zehn Jahre lang wissenschaftlicher Leiter von 'GrenzGeschichteDG', erhielt ihn zwei Jahre später. Am 1. Dezember 2022 erhielten ihn Vater und Sohn, Konrad und Benedikt Schölller, aus Nideggen-Schmidt und Simmerath - den Rheinlandtaler in der Kategorie 'Kultur' des Landschaftsverbands Rheinland.

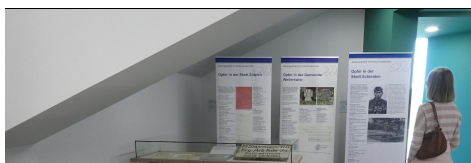
Überreicht wurde er ihnen auf einer gut besuchten Veranstaltung im Kreishaus Düren von Karin Schmitt-Promny, der Stellvertretenden Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Rheinland (Foto Mitte). Eine Begrüßung steuerte Astrid Hohn, Stellvertretende Landrätin des Kreises Düren, bei ([hier ihr Vortrag](#)), und Grußworte kamen ebenfalls vom Stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Simmerath, Andreas Hermanns, sowie von der Vertreterin des Bürgermeisters der Stadt Nideggen, Carola Gläser.

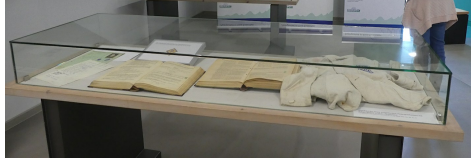
Die Rednerinnen und Redner hoben insbesondere die umfassende Auseinandersetzung der Schölllers mit dem Kriegsgeschehen in der Nordeifel und dessen Hintergrund - den Nationalsozialismus - hervor. Außerdem ihren Einsatz für ein Thema, das lange Zeit tabu war: den Umgang mit Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitskräften.

Konrad Schölller nahm in seinen Dankesworten das Eifeler Hinterwäldlertum zu Recht auf die Schippe, indem er immer wieder das 2001 von Konrad Beikircher publizierte 'Rheinische Grundgesetz' zitierte. Verbunden wurde das mit konkreten Anmerkungen darüber, welchen Anfeindungen Vater und Sohn in ihrer Region seit Jahren ausgesetzt sind und welche Verherrlichung von Nationalsozialisten dort immer noch aufrechterhalten wird, z. B. durch den 'Heimatbund Schmidt'. Benedikt Schölller ging ebenfalls darauf ein und betonte als Lehrer die Wichtigkeit, die regionale NS-Geschichte Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Außerdem will auch er, trotz zahlreicher Angriffe, sich in Sachen Geschichtskultur der Eifel weiterhin ehrenamtlich engagieren, um die demokratischen Strukturen dort zu festigen.

Zum Nachlesen und Archivieren ist hier die [Rede von Konrad Schölller](#) sowie die [Rede von Benedikt Schölller](#) abrufbar.

## 3. Ausstellung über 'Zwangsarbeit im Kreis Euskirchen' und ihre Begleitveranstaltungen





Am 8. September 2022 wurde in Vogelsang die umfangreiche Sonderausstellung 'Zwangsarbeit im Kreis Euskirchen' eröffnet. Bis zum 16. April 2023 wird sie dort noch zu sehen sein. Bei der Eröffnungsveranstaltungen gab es einige lehrreiche Reden und Podiumsgespräche, die mit der Kamera eingefangen wurden. Es lohnt sich, dort mal hineinzuschauen und zu -hören. Sie finden sie auf der [Website von IP Vogelsang](#). Mit der Ausstellung waren und sind noch einige Begleitveranstaltungen verbunden, die bislang gut besucht waren. Zwei stehen noch im nächsten Vierteljahr aus. Die Teilnahme ist jeweils kostenlos, Anmeldungen sind allerdings erforderlich unter 02444 / 91579-0.

Am Freitag, den **27.1.2023** findet im Panorama Saal von 17-19 Uhr ein Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema „Zwangsarbeit im Kreis Monschau 1939-45“ statt. Referent ist Dr. Dieter Lenzen, Landarzt und Buchautor zu NS-Themen in der Region.

Am Freitag, den **10.3.2023**, finden am selben Ort von 17-19 Uhr Vorträge und Diskussion von Horst-Pierre Bothien, ehemaliger Wissenschaftlicher Referent der Stadt Bonn, und Franz-Albert Heinen, Journalist und Buchautor, statt. Thema: „Die Gestapo und der Terror gegen die Zwangsarbeiter im Kreis Euskirchen“.

#### 4. Rainer Valder (CDU) tritt nach zehn Jahren als 1. Vorsitzender des Geschichtsvereins Hürtgenwald ab



In der 'Kriegspuppenstube' von Vossenack findet ein Vorstandswechsel statt. 2012 hatte sich Rainer Valder (CDU) zum ersten Vorsitzenden des Geschichtsvereins Hürtgenwald e.V. wählen lassen. Der Verein betreibt das lokale 'Militariamuseum'. Qualifiziert war Herr Valder für zeithistorische Aspekte der Vorstandsarbeit nicht. Im Gegenteil: Das 'Moratorium Hürtgenwald' bot dem Geschichtsverein 2015/16 die Möglichkeit, Wissenschaftskräfte zur Reformierung der Militariaeinrichtung hinzuzuziehen. Herr Valder lehnte in diesem Zusammenhang Beratungen und Vorträge ausdrücklich ab und entzog sich sachlichen Gesprächen. [Einen zusammenfassenden Rückblick dazu finden Sie hier](#).

Die Position des ersten Vorsitzenden wurde von Herrn Valder auf der Jahreshauptversammlung am 26.11.2022 aufgegeben. Im Jahr zuvor war er als Vorsitzender bereits mit nur 14 Stimmen bei sechs Enthaltungen noch bestätigt worden.

Die Vorstandsposition ist seit seinem Rückzug vakant. Ob sie weiterhin parteipolitisch besetzt wird, statt qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hinzuzuziehen, die der Vossenacker Einrichtung einen längst überfälligen Reformschub geben könnten, lässt sich kaum voraussehen. Wahrscheinlich ist jedoch, dass sich der geschlossene Kreis der Militariaanhänger personell kaum entschlossen nach außen öffnen wird. Doch nur so wäre die Entwicklung des 'Museums' zu einem zeitgerechten Informationszentrum über die regionale NS- und Kriegsgeschichte sowie die Entwicklung der problematischen Erinnerungskultur nach 1945 voranzubringen.

Und solange die Gemeinde Hürtgenwald keine qualifizierte Entscheidung über die Zukunft des 'Museums' fällt, dürfte es eine militariafixierte 'Kriegspuppenstube' bleiben. Das wäre für die Gemeinde bedauerlich, denn damit blieben auch die Besucherzahlen auf einen niedrigen vierstelligen Wert pro Jahr begrenzt.

Soweit die Nummer 23 des Newsletters. Die vorangegangenen 22 Exemplare finden Sie unter <https://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald. Einige analytische Beiträge daraus sind auch auf meiner Website abrufbar unter der Rubrik '[Über mich und meine Veröffentlichungen](#)'.

Einen angenehmen Jahresausklang wünscht Ihnen  
Frank Möller

Anmerkungen zum [Datenschutz](#).